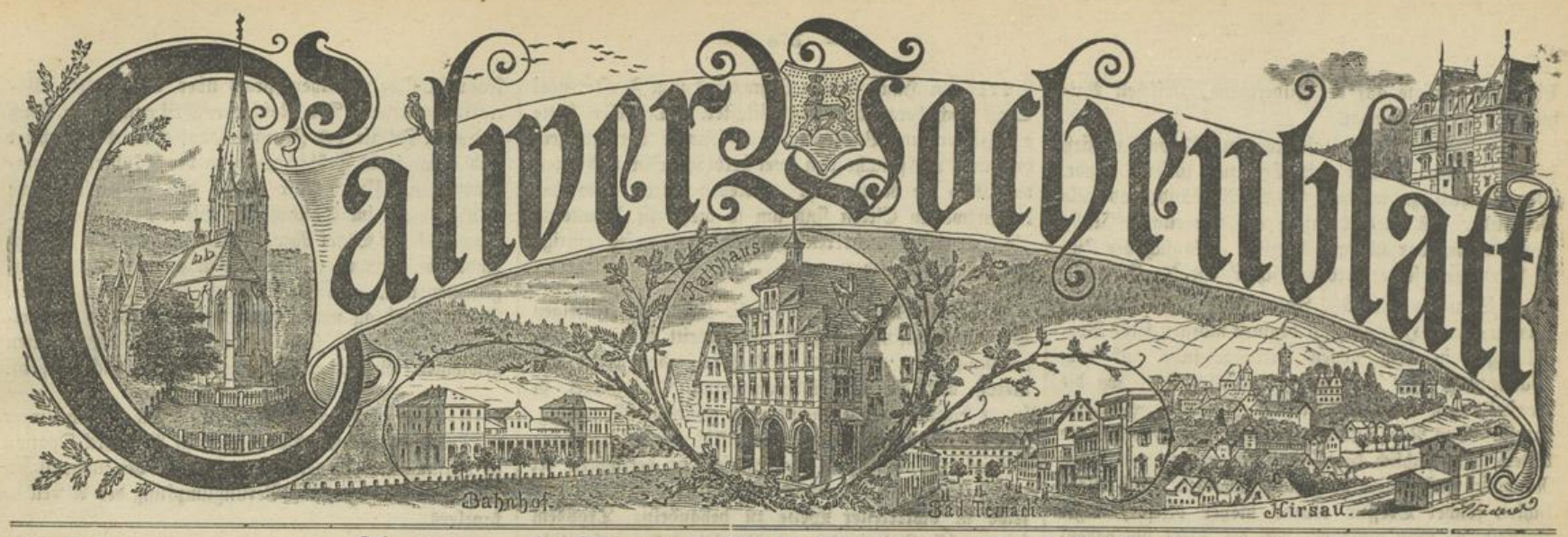

№ 88. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 28. Juli 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 27. Juli. Edison's Phonograph mit seinen neuesten Verbesserungen wurde uns gestern Abend durch Hrn. Erdhold in der Turnhalle vorgeführt. Der Vortragende erklärte zunächst die Konstruktion des Apparats, welche wir in kurzer Fassung bereits mitgeteilt haben, worauf eine Aufnahme durch Hrn. Erdhold selbst erfolgte, welcher vermittelst eines Schallschlauchs dem Phonographen die Worte zur Fixierung übergab: „Guten Abend meine Damen und Herrn! Kennen Sie mich? Nein? Hahaha! Ich bin Edison's Phonograph, Ja, ja, durch diese hohle Gasse muß er kommen." Nun folgte die Melodie von „So leben wir" (gepfiffen), ein kurzes Räuspern, Adieu meine Herrschaften, adieu, adieu, adieu!" Die Reproduktionsmembrane wurde aufgelegt und der elektr. Motor setzte die Metallwalze in Rotation, worauf die Worte durch ein großes, dem Apparat angeschlossenes Schallrohr klar und deutlich, namentlich aber die in hoher Tonlage gesprochenen und besonders die gepfiffene Melodie zur Wiedergabe gelangten. Ebenso deutlich wurde ein Pistonsolo, welches dem Phonographen durch das Schallrohr übermittelt wurde, wiedergegeben, während einige von einem Herrn durch den Schallschlauch gesprochene Worte wohl leicht verständlich waren, jedoch den Sprecher kaum erkennen ließen. Hr. Erdhold griff nun in seinen Vorrat von Gesangsvorträgen, Trompetensoli 2c. Er entnahm einem Etui einen Hohlzilinder nach dem andern und steckte dieselben auf die Metallwalze, welche sofort das Lied „Nur am Rhein da möcht' ich leben" und einige Jodler zur Wiedergabe gelangen ließen, ferner einen Bauernpolka durch eine Jahrmarktkapelle, untermischt mit Händegeklatsch und Jauchzer, und vieles andere. Ganz besonders deutlich und schön zu vernehmen war der Parademarsch durch die Kapelle eines Infanterie-Regiments. Es folgten nun die Versuche telephonischer Uebertragung von vokalen und instrumentalen Musikpiecen. Hiezu war von der Turnhalle eine Drahtleitung zum Saale des bad. Hofs gezogen und dort ein Schallleiter von weitem Umfang angeschlossen. Ein daselbst zum Vortrag gebrachtes Lied von einigen Sängern war aus einem einfachen Schalltrichter sehr deutlich, ja fast die einzelnen Stimmen hörbar, noch besser aber war ein Solo und der Vortrag auf dem Klavier zu vernehmen; man glaubte, das Instrument stehe außerhalb der Turnhalle dicht am Fenster. — Fragt man sich nun, zu was kann uns der Phonograph in seiner jetzigen Vervollkommnung dienen, so ist wohl darauf zu antworten: „Er wird so manches Rätsel in der noch immer sehr dunklen Lehre vom Schall mit lösen helfen, er wird in der Medicin zur Prüfung der Lunge — Geräusche der Ein- und Ausathmung — beitragen. Die Reden großer Männer, von Gelehrten, haben wir nicht erst stenographisch, sondern können dieselben gleich wiedervernehmen. Die Compositionen berühmter Musiker können statt durch Noten, im Original aufbewahrt werden. Im Besitze eines Phonographen können wir die Stimmen ferner Verwandten und Freunde wieder vernehmen und von längst Verstorbenen uns in die Erinnerung rufen. Wie lange wird es noch dauern und wir haben statt des Pianinos oder der Spieldose einen Phonographen im Zimmer, für welchen wir nur die in jeder Musikalienhandlung käuflichen Hohlzilinder mit Musikstücken, von einem ganzen Orchester vorgetragen, zu kaufen brauchen, und vielleicht einige Jahrzehnte später hören wir am Sonntagmorgen den Choral vom Turme herab durch den Phonographen? — So mechanisch wollen wir aber doch nicht werden.

— In der am Montag stattgehabten Generalversamlung der Bezirkskrankenkasse wurde wiederholt beschlossen die Stadt und Bezirk zu trennen und wird der Beschluß nun nochmals der Kreisregierung zur Genehmigung vorliegen.

— (Pferdemusterung.) Von den im Juni 1884 zur Musterung gebrachten 784 Pferden, sind 112 als brauchbar befunden worden und von den heuer vorgeführten 720 Pferden 291.

Nagold, 25. Juli. Unter Führung von Prof. Wetzel haben heute die Seminaristen einen dreitägigen Ausflug nach dem Niederwald-Denkmal angetreten. — Bei schönster Witterung wurde gestern am Jakobsbrunnen das übliche Waldfest gefeiert. In der Nähe dieses Brunnens wird in den nächsten Tagen die Frölich'sche Wasserheilanstalt (nach Kneipp) eröffnet. N. Tagbl.

Stuttgart. Das Samstag früh in einer Wirtschaft der Wagnerstr. durch Revolverschüsse seitens ihres früheren Verlobten schwer verletzte Mädchen lebt noch und, wenn der Zustand auch ein sehr bedenklicher ist, soll doch einige Hoffnung, sie am Leben zu erhalten, vorhanden sein.

— In Nills Tiergarten sammelte sich gestern eine ungeheure Menschenmenge, um dem Aufstieg eines Luftballons beizuwohnen. Derselbe war mit 500 Cubikmeter Gas gefüllt. Beim Aufsteigen stand Capitain der Luftschifffahrt Herzog auf einem Brettchen, worauf er mit den Zähnen ein Tau ergriff und anscheinend frei zwischen Himmel und Erde schwebte. Die Richtung des Ballons war eine südwestliche; die

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„Alle guten Geister," stammelte Hannah entsetzt, den Spaten wie zur Abwehr gegen Regina erhebend.

Diese Bewegung verwandelte das Mitleid des Kindes in Zorn; „Du solltest Dich schämen, Hannah," schalt sie, „nieder mit dem Spaten!"

Willenlos ließ die Alte das Werkzeug sinken und dann flüsterte sie: „Ach Gott, bist Du's, Regina? Ich glaubte, es sei ein Geist!"

„Deine Missethat macht Dich furchtsam, Hannah," sagte Regina, die Alte scharf anblickend.

„Ach ja — Du sprichst wahr," nickte Hannah traurig; „ein Strohhalm jagt mir jetzt Furcht ein, während ich früher mutig genug war. Aber wie kommst Du hierher mit Deinem verletzten Fuße und weshalb spionierst Du überhaupt?" schloß sie finster, indem sie Regina an der Schulter packte und derb schüttelte.

„Laß mich los," gebot Regina hastig, aber die Alte achtete nicht auf ihre Worte, sondern fuhr keifend fort:

„Ich hab's satt, mich von Dir bewachen zu lassen — was kümmerts Dich, was ich hier zu schaffen habe?"

„Ich will Dir sagen, weßhalb Du hierhergekommen bist", entgegnete Regina furchtlos; „Du hast Deine Seele dem Bösen überantwortet und schlichest Dich hierher, Deinen Sündenlohn zu erheben."

Aschfahl im Gesicht starrte Hannah auf das Kind, während sie giftig sagte: „Aha — Du hast in der Kirche gesessen, zu horchen! Schade, daß der Kirchturm Dich nicht begraben hat, aber nur Geduld — ich werde schon mit Dir fertig werden!"

„Ich habe Euch freilich belauscht, aber nicht absichtlich. Ich saß unter dem Fenster in der Kirche und ward so Zeuge Eures Gesprächs —"

„Also wirklich," unterbrach die Alte sie stöhnend.

„Hannah," sagte Regina halb mitleidig, „hast Du Ursache, meine Mutter zu hassen, — hat sie Dir jemals etwas zu Leide gethan?"

„Sie hat mich verleitet, einen Diebstahl zu begehen," versetzte Hannah verstockt; „nein, nicht in der Art, wie Du denkst," fuhr sie fort, als Regina sie ungläubig anstarrte; „aber als sie an einem stürmischen Winterabend ins Pfarrhaus kam, hörte ich sie den Pfarrer anflehen, ihr das Papier, welches von unschätzbarem Werte sei, zu geben; Doktor Hargrove weigerte sich und gab ihr nur eine Abschrift, und da versuchte mich der böse Feind und ich stahl das Papier, um es dem alten General drüben in Europa zu verkaufen, weil ich arm war und mir für meine alten Tage einen Notpfennig sichern wollte! Ich habe seitdem keine ruhige Stunde mehr gehabt — mein Gewissen quälte mich Tag und Nacht."

„Gott hat's gut mit Dir gemeint, Hannah", sagte Regina sanft; „er sandte seinen Blitz, um Deine Sünde zu verhüten und Du solltest ihm von Herzen dankbar sein."

„Du hast gut reden", grollte Hannah, „wenn ich wirklich bereuen wollte, würde mir kein Mensch glauben und auch Gott verzeiht mir gewiß nicht."

„Wie thöricht redest Du doch, Hannah", sagte Regina tröstend; „ich hege keinen Groll gegen Dich und Gott ist noch viel barmherziger als die Menschen!"

Ungläubig blickte Hannah das Kind an.

„Willst Du damit sagen, daß Du je wieder Vertrauen zu mir haben könntest?" fragte sie unsicher.

„Ja, Hannah — ich weiß, daß Du nie wieder lügen noch stehlen wirst — Gott war gnädig genug, Deine Sünde von Dir zu nehmen, und es hieße, ihm schlecht danken, wenn Du ein zweites Mal sündigen wolltest. Der alte General, dem Du das Dokument verkaufen wolltest, ist meiner Mutter Feind; jetzt kann er

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Landung erfolgte auf der Filderebene, zwischen Vaihingen und Möhringen.

— Der Männergesangverein „Arion“ verließ heute morgen 9 Uhr mit Extrazug unsere Stadt. Der Abschied, zu welchem sich die Vorstände und viele Mitglieder des Liederkranzes und Amerikaner-Clubs eingefunden, war überaus herzlich. Als sich der Zug in Bewegung setzte, ertönten schier endlose Hochrufe.

Stuttgart, 26. Juli. Der Zoologische Zirkus von Hagenbeck beginnt morgen seine Vorstellungen in dem neuen Zirkusgebäude auf dem Marienplatz. Er war zuletzt in München, wo die Vorstellungen den lebhaftesten Zuspruch gefunden haben. Das Neue und Eigenartige der Vorstellungen besteht hauptsächlich darin, daß die verschiedenartigsten Raubtiere zusammen vorgeführt werden. Die Möglichkeit solcher Dressur wurde bisher vielfach angezweifelt, da man annahm, daß die Tiere sich gegenseitig zerreißen würden. Hagenbeck hat es verstanden, das Gegenteil zu beweisen. Die Produktionen spielen sich mit einer staunenswerten Ruhe und Sicherheit ab. Auch nach Erledigung der Programmnummern bleiben sämtliche Raubtiere frei im Zwinger, ohne sich ein Leides zu thun.

Bebenhausen. Während der letzten Tage nahmen S. M. der König vormittags die regelmäßigen Meldungen entgegen, arbeiteten sodann mit dem Vertreter des Cabinetschefs und fuhren gegen Abend öfters zur Jagd auf den Anstand. Gestern Abend haben S. M. die Mitglieder des Corps Suevia, zu welchem Allerhöchstdieselben von früher her in nahen Beziehungen stehen, zu einer Abendunterhaltung einzuladen geruht, zu welcher auch S. H. Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar und S. D. Prinz Max zu Schaumburg-Lippe hier eintrafen. Heute nach der Tafel brachte der Tübinger Gesangverein „Harmonie“, welcher die Erlaubnis hiezu eingeholt hatte, dem König eine Huldigung dar, wobei der Vorstand zunächst eine Ansprache hielt und sodann die Sänger auf der Terrasse vor dem Fürstenbau einige Lieder vortrugen, wofür S. M. denselben mit huldvollen Worten dankte. Später empfingen S. M. mit J. Kgl. Hoh. Prinzessin Pauline eine Abordnung der städtischen Töchterschule in Tübingen, welche der Prinzessin eine hübsche Arbeit überreichte. Heute Vormittag traf der neuernannte Generaladjutant Generallieutenant Freiherr von Falkenstein hier ein, um sich bei Seiner Majestät zu melden und kehrte nach der Tafel über Tübingen nach Stuttgart zurück. Gleichzeitig reiste auch Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar wieder von hier ab, um sich in seine Garnison Ulm zurück zu begeben.

Oberndorf. In Bochingen brannten Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern Wendelin Holzer sowie die beiden anstoßenden Wohnhäuser und Scheuern des Xaver Schwarz und des Felix Digiser bis auf den Grund nieder.

Großbottwar, 24. Juli. Diesen Abend fiel ein fünfvierteljähriges Kind des Weingärtners Peter im Hause seines Schwagers zum Fenster zwei Stock hoch herab auf das Pflaster. Dasselbe hatte am Hinter- und Vorderkopf solch schwere Verletzungen, daß nach Aussprache von zwei herbeigerufenen Aerzten das Kind die Nacht nicht überleben wird. Die beklagenswerten Eltern sind um so mehr zu bedauern, als ihnen von mehreren Kindern nur dieses einzige am Leben verblieben war.

Heilbronn, 22. Juli. In der gestrigen Gemeinderatssitzung ergriff vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende GR. Kieß das Wort mit Bezug auf die von Oberamtmann Dr. Gugel in letzter Sitzung des Gemeinderats gemachte Mitteilung. Der Oberamtmann habe ausdrücklich betont, daß seine Mitteilung als streng vertraulich zu betrachten sei und deshalb die Gemeinderatsmitglieder gebeten, dieselbe in diskretester Weise zu behandeln. Trotzdem sei am 17. Juli in der „Heilbr. Ztg.“ der wesentliche Inhalt der oberamtlichen Verfügung abgedruckt gewesen. Dadurch könne der Gemeinderat gegenüber der Regierungsbehörde in ein sehr ungünstiges Licht kommen, und es sei nicht ausgeschlossen, daß Mitteilungen der Regierung, die von großer Bedeutung für das Wohl und Wehe der Stadt sein könnten, in Zukunft unterbleiben, wenn solche Indiskretionen vorkommen. Als Vorsitzender halte er es für seine Pflicht, das Kollegium auf diesen Fall besonders aufmerksam zu machen. Er fordere diejenigen Herren, welche sich weder durch Mitteilung an eine Zeitung noch an andere Personen beschwert fühlen, auf, sich von den Sitzen zu erheben. Sämtliche Mitglieder erheben sich. — Die Sache führte noch zu einem längeren Wortwechsel zwischen den Gemeinderatsmitgliedern; a. a. bemerkte GR. Rosengart: Man mache seit einer ganzen Reihe von Jahren die Erfahrung, daß Dinge, die bestimmt seien, diskret behandelt zu werden, allgemein bekannt werden. Es könne hiebei wohl direkt und bewußt Verrat mitspielen, aber in weitaus den meisten Fällen scheine ihm die Sache in das Publikum übergesickert zu sein durch vertrauliche Mitteilung an einen guten Freund oder an die Frau. GR. Kieß erwidert, im vorliegenden Fall könne, der ganzen Schreibweise nach, den Artikel nur ein solcher geliefert haben, der entweder Kenntnis von dem Aktenstück selbst gehabt oder hier nachgeschrieben habe; die Herren werden sich ihres Eides wohl bewußt gewesen sein als sie alle einmütig aufstanden. GR. Dittmar gab dem Bedauern Ausdruck, daß diese Sache öffentlich verhandelt worden, wogegen GR. Hauck der Ansicht ist, daß die öffentliche Behandlung notwendig war, um auszudrücken, wie leid es den Mitgliedern des Kollegiums thue, daß Indiskretionen begangen wurden. — Der Gegenstand wird verlassen.

Staatsanz.

Ravensburg. Samstag tagte hier der württembergische Ingenieurverein. Die geschäftlichen Verhandlungen nahmen morgens um 1/2 9 Uhr nach Begrüßung durch Schultheiß Springer ihren Anfang. Fabrikdirektor Walther sprach über die Elektrizitätswerke der Argen. Die Maschinenfabrik von Escher, Wyß und Cie. Filiale des Züricher Hauses wurde besichtigt und hierauf ein Frühschoppen in der Räuberhöhle eingenommen. Um 1 Uhr folgte das gemeinschaftliche Mittagsmahl im Gasthof zum Waldhorn wobei Prof. Bach auf die Stadt Ravensburg und auf die deutsche Industrie, Commerzienrat Spohn auf den württ. Ingenieurverein, Herr Krauß auf die Damen toastete. Der Nachmittag war einer Besichtigung der Sterkel'schen Pinselfabrik, sowie des benachbarten Weingarten gewidmet. Gestern erfolgte eine Ausfahrt nach Bregenz.

Hamburg, 26. Juli. Die „Hamburger Nachrichten“ nennen die vorgestrige Bismarck-Ovation in Kissingen einen gewaltigen Protest der süddeutschen Volksstämme gegen die Verunglimpfung des Altreichskanzlers.

— Ueber den Tod der Berliner Lehrerin Fräulein Marie Lange in der Schweiz wird dem Berner Bund aus Rovio (Lugano) geschrieben: „Der sonst so harmlose Monte Generoso hat am 22. d. zum ersten Male seit vielen Jahren ein Opfer gefordert. Eine Gesellschaft von 5 deutschen Damen in den mittleren Jahren unternahm an diesem Morgen bei bedecktem aber ruhigem Wetter eine Besteigung desselben von Lugano über Maroggia und Rovio (bekanntlich ist das der lohnendste Weg für Fußgänger). Etwa 1/2 Stunde oberhalb Rovio verließen die Damen den rechten Weg, kletterten einen für Einheimische wohl gangbaren, aber doch bedeutend schwierigen Pfad aufwärts, bis sie auf einer Grashalde etwa eine Stunde oberhalb Rovio auch diesen verloren. Sie kehrten deshalb um, in der Absicht, in Rovio sich ein wenig auszuruhen und den richtigen Weg zu erfragen. Beim Abstieg brach plötzlich eine der Damen (diejenige, die in der Mitte zwischen den andern ging) lautlos zusammen, kollerte einige Schritte über Halde und Gesträuch hinunter, ohne den mindesten Versuch zu machen, sich irgendwo an Sträuchern oder Grasbüscheln festzuhalten, und stürzte von da kopfüber eine vielleicht 10 bis 15 Meter hohe Wand hinunter auf einen Felsen. Zwei der Damen kamen nun sofort ins Dorf hinunter, um Hilfe zu holen. Unverzüglich eilte ich mit einigen Leuten, den nötigen Utensilien, Medikamenten, Seilen 2c. zur bezeichneten Stelle. Nach etwa einstündigem Klettern und Suchen fanden wir die Abgestürzte am Fuße des besagten Felsrandes mit einer klaffenden Wunde am Kopf, leblos, so daß uns nichts übrig blieb, als die nötigen Schritte zu thun, daß von Amtswegen die Feststellung des Thatbestandes und die Ueberführung der Leiche nach Rovio angeordnet würde. Die Verunglückte ist eine Lehrerin aus Berlin, Namens Marie Lange, eine beleibte Dame, die angesichts ihrer Körperfülle und ihres Alters (circa 50 Jahre) Anstrengungen, wie sie solche Kletterpartien erfordern, nicht gewachsen war. Da auch die medizinische Totenschau außer einigen nicht bedeutenden Wunden und Quetschungen am Kopf keine ernsten

---

ihr nicht mehr schaden und ich danke Gott dafür. Du verlässest in kurzer Zeit das Pfarrhaus — vermutlich werden wir einander nie wieder begegnen und so lange Du noch hier bist, werde ich schweigen wie das Grab. Frau Lindsay soll niemals erfahren, was ich unabsichtlich erlauscht, und Doktor Hargrove nur, falls er glaubt, meine Mutter habe das Papier selbst geraubt; aber selbst dann teile ich ihm erst nach Deiner Abreise mit, wie alles zusammenhängt. Bist Du mit diesem Versprechen zufrieden, Hannah.“

Hannah schluchzte bitterlich; sie schlang den Arm um das Kind und murmelte zerknirscht:

„So viel Güte habe ich nicht verdient.“

„Beruhige Dich, Hannah“, sagte Regina liebreich; „Gott hat Alles zum Besten gelenkt und —“

Eine plötzliche Ohnmacht hinderte Regina am Weitersprechen; die blauen Augen schlossen sich und die zarte Gestalt wäre zu Boden gesunken, wenn nicht Hannah's kräftige Arme sie gehalten hätten.

Regina umfassend, hob die Alte die regungslose Gestalt des Kindes gleich einer Feder empor und schritt mit ihr durch den Kirchhof und den Garten dem Hause zu. Im Garten kamen hastige Schritte hinter ihr her und eine gedämpfte Stimme flüsterte:

„Tante Hannah — was ist denn geschehen? Du siehst bleich und verstört aus und — ha, ist dies Minnie's Tochter?“

„Schweig', Peter und mache, daß Du fortkommst — es ist Alles aus! Ich muß suchen, sie ins Haus zu schaffen, ohne daß der Pfarrer es bemerkt — geh' mir aus dem Wege, Peter.“

Hannah's Mahnung hätte wohl kaum gefruchtet, wenn nicht in dem Augenblicke, da die Alte die in den Garten führende Thür öffnete, Ajax mit wütendem Gebell aus dem Hause gestürzt wäre; Peter trat hastig den Rückzug an und Hannah schritt mit ihrer Bürde ins Haus.

X. Kapitel.

Die für Frau Lindsay's Abwesenheit vorgesehene Zeit verlängerte sich um zwei Tage, weil die Freundin in Boston, in deren Hause sie Aufenthalt genommen, plötzlich erkrankt war; nach 10 Tagen indes traf eine Depesche in der Pfarrei ein, welche die Ankunft der Hausfrau für den nächsten Vormittag in Aussicht stellte. Doktor Hargrove sowohl wie Regina sehnten sich lebhaft nach der Abwesenden; Regina's Fuß war unter Hannah's sorgfältiger Pflege und Wartung so ziemlich geheilt und nur längere Wanderungen mußte Regina noch vermeiden.

Da Doktor Hargrove schon seit mehreren Jahren eine Abnahme seiner Sehkraft verspürt hatte, ließ er sich gern von Regina vorlesen und auch an dem Tage, an welchem Frau Lindsay's Depesche eintraf, hatte Regina ihres Amtes als Vorleserin während mehrerer Stunden gewaltet. Nach Tisch, als der Pfarrer matt und bleich in seinem Sessel saß, kam ein Bote, der ihn zu einem Schwerkranken rief und trotz Reginas Bitten, den Gang auf den Abend zu verschieben, machte er sich sofort auf den Weg.

Der glühend heiße Tag neigte sich seinem Ende zu, als der Pfarrer langsamen Schrittes heimkehrte. Regina eilte ihm entgegen, nahm ihm Hut und Stock ab und sagte besorgt:

„Onkel, Du siehst völlig erschöpft aus, weshalb bist Du denn so lange fortgeblieben?“

„Ich bin schon ziemlich zeitig aufgebrochen“, versetzte der Pfarrer, „aber unterwegs bekam ich einen Schwindelanfall und so setzte ich mich auf einen Wegrain und ruhte ein Stündchen.“

„Soll ich nicht den Doktor rufen lassen?“ fragte Regina ängstlich.

„Behüte, die Anfälle sind gar nicht gefährlich, Kleine. — Du weißt ja, daß ich seit Jahren daran leide.“

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Verletzungen wahrnahm, muß man annehmen, die Verunglückte sei einem Schlaganfall, der ihr erst das Bewußtsein raubte und sie dann zu Fall brachte, zum Opfer gefallen."

Preschen, 23. Juli. Die nach siebzehn Tagen glücklich geretteten drei Bergleute der „Emeran"-Zeche bei Bilin verbrachten die heutige Nacht sehr gut. Die Nahrungsaufnahme erfolgt anstandslos und es ist nicht das geringste besorgniserregende Symptom wahrnehmbar. Die seit dem 4. Juli abends 7 Uhr durch einbrechende Schwemmsandmassen verschüttet gewesenen Bergleute heißen Jakob Sotka, Franz Makelik und Heinrich Horak. Seit vielen Tagen hatte man alle Hoffnung, die Verunglückten noch dem Tod zu entreißen, aufgegeben. Nichtsdestoweniger ließ die Leitung des Werkes die Rettungsarbeiten unverdrossen fortsetzen. Welche Ueberraschung, als man Donnerstags abends gegen halb 9 Uhr aus dem abgesperrten Stollen schwache Hilferufe hörte! Mit verdoppelter Kraft wurde nun an der Wegräumung des Schwemmsandes gearbeitet, und um halb 11 Uhr war man bei den Totgeglaubten. Alle drei waren bei vollem Bewußtsein. Ihre einzige Nahrung während der langen schrecklichen Zeit war Grubenwasser. Zwei von den Verunglückten waren bereits so geschwächt und erschöpft, daß sie sich nicht mehr vom Platze schleppen konnten, um zu dem Wasser zu gelangen. Nur einem ward es möglich, unter der äußersten Aufbietung aller Kraft für sich und seine Leidensgefährten das an den Wänden herabsickernde Wasser zu sammeln. Donnerstags abends ging er wieder nach Wasser. Er fühlte sich dabei gleichfalls schon so erschöpft, daß er glaubte, daß dies sein letzter Gang sei. Plötzlich drang ein Lichtschimmer zu ihm. Der Schwemmsand in der Strecke hatte sich am First des Stollens etwas gesetzt, und durch die so entstandene Oeffnung drang das Licht der Grubenlampen der bei den Rettungsarbeiten beschäftigten Bergleute zu ihm. Dies veranlaßte ihn, Hilferufe auszustoßen. Als man die drei zu Gerippen abgemagerten Geretteten zu Tage brachte, verloren sie das Bewußtsein. Sie befinden sich nun in sorgfältigster ärztlicher Behandlung.

Paris, 26. Juli. Auf dem Jahrmarkt in Neuil stürzte ein Theater ein. 82 Personen wurden verwundet, jedoch niemand lebensgefährlich. Die Säulen und Stützbalken waren von böswilliger Hand durchsägt. Der Thäter ist unbekannt.

Washington, 26. Juli. Das Senatsmitglied Vest brachte eine Resolution ein, wodurch der Präsident der Vereinigten Staaten ermächtigt wird, die Zölle auf Gewebe, Eisen- und Kurzwaren, Töpfer- und Glaswaren, welche aus Frankreich, Deutschland oder England eingeführt werden, um 25 Proz. zu ermäßigen, wofern die genannten Staaten sich verpflichten, an dem internationalen Uebereinkommen, betr. die freie Ausprägung des Silbers, teilzunehmen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Datum des Eintrags.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	5. Bemerkungen.
K. Amtsgericht Calw.	23. Juli 1892.	Darlehenskassen-Verein Oberhaugstett, eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Oberhaugstett.	Statut vom 29. Juni 1892. Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen. Vorstandsmitglieder sind: Adam Rentschler, Schreiner, Joh. Burkhardt, Wagner, Jak. Friedr. Stepper, Bauer, Matth. Kübler, Steinhauer, Heinrich Blaich, Steinhauer, sämtlich in Oberhaugstett. Der Vorstand giebt seine Willenserklärungen kund und zeichnet für die Genossenschaft durch Namensunterschrift des Vorstehers oder dessen Stellvertreters und zweier weiterer Vorstandsmitglieder unter der Firma der Genossenschaft. Die von letzterer ausgehenden Bekanntmachungen werden unter der Firma, gezeichnet durch den Vereinsvorsteher oder den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im Calwer Wochenblatt veröffentlicht. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Amtsgerichts jedem gestattet.	Z. B.: Amtsrichter Fischer.

Calw.

Bezirkskrankenkasse.

Rechnungsabschluß für das Kalenderjahr 1891.

Einnahmen:

1) Baarer Kassenbestand am 1. Januar	714 ℳ	89 ₰
2) Zinse von Kapitalien	11 „	25 „
3) Eintrittsgelder	529 „	47 „
4) Beiträge	11,029 „	14 „
5) Ersatzleistungen Dritter für gewährte Krankenunterstützung	58 „	26 „
6) Aus zurückgezogenen Bankeinlagen	1,000 „	— „
7) Beitrag der Invaliditäts-Versicherungsanstalt zu den Verwaltungskosten (Einzugsgebühren)	225 „	69 „
Summe der Einnahmen	13,568 ℳ	70 ₰

Ausgaben:

1) Für ärztliche Behandlung	2,255 ℳ	40 ₰
2) Für Arznei und sonstige Heilmittel	1,571 „	93 „
3) Krankengelder		
a. an Mitglieder	3,887 „	67 „
b. an Angehörige der Mitglieder	40 „	50 „
4) Unterstützungen an Wöchnerinnen	124 „	65 „
5) Sterbegelder	388 „	— „
6) Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	1,257 „	59 „
7) Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder	7 „	31 „
8) Anlagen bei Banken	1,500 „	— „
9) Verwaltungsausgaben		
a) persönliche	1,998 „	74 „
b) sächliche	271 „	46 „
10) Sonstige Ausgaben	94 „	93 „
Summe der Ausgaben	13,398 ℳ	18 ₰

Abschluß.

Einnahmen	13,568 ℳ	70 ₰
Ausgaben	13,398 „	18 „
Kassenbestand am 31. Dezember	170 ℳ	52 ₰

Vermögensausweis
nach dem Bestand vom 31. Dezember 1891.

Aktiva.

Barbestand am 31. Dezember 1891	170 ℳ	52 ₰
Bankeinlagen	500 „	— „
Summe	670 ℳ	52 ₰
Nach dem vorjährigen Abschlusse betrug das Gesamtvermögen	730 ℳ	01 ₰
Ergibt gegen das Vorjahr an Gesamtvermögen weniger	59 ℳ	49 ₰

Fremde Gelder:

Einnahmen für die W. Invaliditäts- 2c. Versicherungs-Anstalt	7,140 ℳ	34 ₰
Ausgaben für dieselbe	7,107 „	44 „
Passiv-Remanet	32 ℳ	90 ₰

Den Arbeitgebern und Kassenmitgliedern steht noch das Recht zu, die Rechnung nebst Belegen, Revisionsprotokoll 2c. binnen einer von heute an laufenden Frist von 8 Tagen auf dem Rathause einzusehen.

Der Vorsitzende: Louis Korndörfer. **Kassier:** Kober.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Calw durch die Bezirksschätzungs-Kommission festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung 21 Tage lang vom **1. August bis 22. August 1892** zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein. Jeden Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich **seines** Steueranschlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum **25. August 1892** bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Gefunden

wurden **1 Armspange** und **1 Schurz.** Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt geltend zu machen, widrigenfalls die gefundenen Gegenstände den Findern ausgefolgt würden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 6. August, vormittags 11½ Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad, aus dem Distrikt I. Meistern Abt. 14 Heselsteig und Scheidholz des Distrikts Meistern:

12 Rm. Eichen-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 3 Rm. buchene dto., 13 Rm. Nadelholzscheiter, 225 Rm. dto. Ausschuß-Scheiter und Prügel, 109 Rm. dto. Anbruch; 82 Rm. tannene Brennrinde und 61 Rm. tannene Reisprügel.

Revier Hofstett.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 5. August, vormittags 11 Uhr, in Agenbach im Lamm Scheidholz der Hut Agenbach:

2 Eichen mit 0,74 Fm., 1 Birke mit 0,24 Fm.,

3 Rm. Eichen-Scheiter, 2 Rm. eichene Klotzprügel, 1 Rm. eichene Prügel, 5 Rm. buchene Scheiter, 18 Rm. buchene Klotzprügel, 4 Rm. buchene Prügel, 4 Rm. birkene Klotzprügel, 20 Rm. Nadelholz-Scheiter, 103 Rm. dto. Prügel, 3 Rm. eichen Anbruchholz, 293 Rm. Nadelholz-Anbruchholz.

28.7.92

Oberreichenbach.

Abbitte.

Elisabetha Fuchs erklärt hiemit, daß sie die gegen die ledige **Rosina Burkhardt** am 10. Juli d. J. ausgesprochenen beleidigenden Ausdrücke als unwahr zurücknimmt und bittet sie dieselbe um Verzeihung.

Den 25. Juli 1892.

t. **Elisabetha Fuchs.**

Gesehen:
Schultheiß Keppler.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Bäcker Haydt, Ledergasse.

---

150 Mk.

werden auf doppelte Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Ein Jüngling

aus achtbarer Familie mit sehr guten Zeugnissen und Handschrift sucht eine Stelle auf 1. Sept. oder 1. Okt. in ein kaufmännisches Geschäft. Gefl. Offerten erbeten unter Y. W. 150 poste restante Hirsau.

Ein schönes, freundliches

Zimmer

hat bis Martini zu vermieten

Gg. Ohngemach, Dreher.

Ein gut möbliertes

Zimmer

ist äußerst billig zu vermieten.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Spörgelsamen

ist eingetroffen bei

Emil Georgii.

Tapeten und Borden

pr. Stück von 10 ₰ an sind in großer Auswahl **auf Lager** bei

G. Widmaier.

Patent-Bierflaschen,

weiße und rote Abfüllschläuche,

sowie sämtliche

Glas- und Porzellanartikel

für **Haushaltungs- u. Wirtschaftseinrichtungen** empfiehlt in besten Qualitäten zu billigen Preisen

E. Sänger a. Markt.

Ziegelei Hirsau.

Ich empfehle zu billigen Preisen in Wagenladungen, ferner ab Ziegelei Hirsau und ab Lager Calw bei streng reeller Bedienung:

Lufttrockene Schlackensteine,
weiße Tuff-Schwemmsteine,
Verblendsteine,
Glucker,
feuerfeste Backsteine,
Speierer Ziegel,
Doppel-Falzziegel
von **Kühner,**
prima Mannheimer
Portland-Cement.

Emil Georgii.

Heringe,

pur Milchner, à 7 ₰, bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Ueberall zu haben.

Anerkannt beste Fabrikate.

Ostelsheim.

Gesucht

wird ein fleißiger, anständiger Mensch, der den Feldgeschäften vorstehen kann und 6 Stück Vieh zu besorgen hätte, gegen guten Lohn bei dauernder Stellung.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Gechingen.

Ein neuer, eiserner

Kochherd

ist um billigen Preis zu verkaufen.

Kaltenmark,
vormals Quinzler.

Bad Teinach.

Montag, 1. August, abends 8½ Uhr, im Saale des Badhotels

Vortrag

„Was ist romantisch"?

von Pfarrverweser **Dr. Hoffmann.**

Eintritt nach Belieben. Der Ertrag ist zu Gunsten einer Heizungsanlage in hiesiger Kirche bestimmt.

Freie Bäckergenossenschaft Calw.

Diejenigen Mitglieder von der Stadt und Amt, welche unsere Ausstellung in Heidelberg besuchen, wollen sich bis zum 1. August bei dem Vorstand anmelden.
Gemeinsame Abfahrt Dienstag, den 9. August, morgens mit 5 Uhr Zug.

Der Ausschuß.

Wegweiser, Laternenstöcke und Ortstafeln für Gemeinden

empfehlen

Belser & Goldmann,
Eisengießerei und Maschinenfabrik,
Pforzheim.

Frische Eiernudeln,
per Pfd. 50 und 70 ₰,
feinste Maccaroni,
per Pfd. 60 ₰,
bei **J. Fr. Oesterlen.**

Neuen
Blüthenhonig,
pr. Pfund ℳ 1.—, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
C. Costenbader, Konditor.

Zur Mostbereitung
empfehle ich mit Gebrauchsanweisung
Cesme-Rosinen,
bei Originalsack von 2 Ztr. à ℳ 17.50 pr. Ztr.,
Filiatra-Corinthen,
pr. Ztr. ℳ 23.—,
in bester Qualität.

E. Georgii, Calw.

---

1 Morgen

Acker,

mit **Dinkel** angeblümt, an der hohen Steige, sowie den zweiten Schnitt **ewigen Klee** von 1 Morgen am Gechinger Weg, verkauft Samstag mittag 1 Uhr in seinem Hause

Bäcker **Schwarzmaier.**

Ein freundliches, möbliertes

Zimmer

hat sofort an einen Herrn zu vermieten

Lorenz Staudenmeyer,
untere Brücke.

Ia. Mannheimer Portland-Cement,

bestes Fabrikat, sehr billig bei

E. Georgii, Calw, und Ziegelei Hirsau.

Altburg.

Warnung.

Wer meinem Sohn Adam Wohlgemuth ohne mein Wissen etwas anborgt, hat von mir keine Zahlung zu erwarten.

Adam Wohlgemuth.

Havre—New-York.

Der am 16. Juli von Havre nach New-York abgegangene Schnelldampfer **Gascogne** ist am 24. Juli, nachm. 2 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Emil Georgii,
Hauptagent.

Marken-, Photographie- und Schreibalbums
bei **E. Georgii, Calw.**

Ueber die Saison wird eine polierte **Bettlade mit Rost** zu leihen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe per Woche wird gebeten unter S S Nr. 20 poste restante Hirsau.

½ Morgen

Acker samt Haber

bei der Schaffscheuer, verkauft

Christian Mohr,
Vorstadt.

Zwei einjährige

Farren,

Rotscheck und Graubündner,
wie auch eine

Putzmühle,

hat zu verkaufen

L. Dingler, Adlerwirt.

Samstag, den 30. Juli, verkauft

schöne **reine**

Milchschweine

im Hause

G. Pfau.

Martinsmoos.

Unterzeichneter setzt unter Garantie eines Zulassungsscheins einen schönen, 1jährigen

Farren,

Simmenthaler Abstammung, dem Verkauf aus.

J. G. Hanselmann
z. Krone.

Hirsau.

Eine

Erstlings-Kuh

und eine **neumelkige samt dem Kalb** (Anbindling, Gelbscheck) setzt dem Verkauf aus

Fritz Oelschläger.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw